

Buchtipps: Italien retten

Paul Ginsborg: Italien retten. Verlag Klaus Wagenbach. ISBN 978-3-8031-2655-9.

Die lange Ära von Silvio Berlusconi an Italiens Regierungsspitze ist zwar zu Ende gegangen, die Nachwirkungen werden die Italiener jedoch noch lange Zeit zu spüren bekommen. Deshalb ist das kürzlich erschienene politische Buch „*Italien retten*“ von Paul Ginsborg brandaktuell. Ginsborg stellt die Ideen des Risorgimento 150 Jahre nach der Gründung Italiens dem politischen Alltag von Heute gegenüber und bemerkt gleich eingangs, dass viele Ideale von damals in Vergessenheit geraten sind. Der Autor, der seit 1992 in Italien lebt, ist Mitbegründer der Protestbewegung *Laboratorio per la democrazia* und lehrt an der Universität Florenz zeitgenössische europäische Geschichte.

Ginsborg zieht Parallelen zu den Idealen der italienischen Einigungsbewegungen des 19. Jahrhunderts, in denen Traditionen in Familie und Kultur überwunden werden sollten. Und er beklagt, dass die wichtigen gesellschaftspolitischen und kulturellen Auseinandersetzungen heute nicht wie damals geführt werden. Der bedrohliche wirtschaftliche Niedergang, mit dem sich Italien ganz aktuell durch Finanz- und Wirtschaftskrise und durch die Schere zwischen Arm und Reich konfrontiert sieht, verstärkt das Problem und würde eigentlich, so der Autor, stärkere Reaktionen auf die Unzulänglichkeiten in Politik und Gesellschaft erfordern.

Das jahrelange Regime Berlusconi steht naturgemäß immer wieder im Mittelpunkt der Analysen. Ginsborg arbeitet mit profunder Kenntnis heraus, wie Italien immer wieder verschiedene Facetten der Diktatur erlebt hat und zieht einen brisanten Vergleich: *„Zwischen Mussolini und Berlusconi gibt es mehr Gemeinsamkeiten... Beide sind tief in das Klientelsystem verstrickt... Insbesondere Berlusconi drückt mit seiner Körpersprache seinen Charakter als mediterraner Patron aus, der Schutz und Beförderung im Tausch gegen Loyalität und Gehorsam bietet. Wie einst Mussolini beherrscht auch Berlusconi meisterhaft die Medien.“* Aber: *„Berlusconi agiert in einem Umfeld großer Freiheiten, während Mussolinis Regime auf brutaler Gewalt basierte.“*

Demgegenüber steht, so Ginsborg, die Ideenarmut der Mitte-Links-Kräfte, die sich auch in der Protestbewegung ausdrückt. Über diese Proteste gegen die Regierung Berlusconi schreibt er: *„Sie verliefen zwar weitgehend friedlich, waren aber – ein grundlegendes Dilemma – gerade wegen ihres gemäßigten Wesens und ihres Verantwortungsbewusstseins zur Ohnmacht verurteilt. Dies gilt in besonderem Maße für eine von den Medien beherrschte Gesellschaft, die den Stellenwert eines Ereignisses nicht nach seiner Bedeutung für die Zivilgesellschaft, sondern nach seinem Sensationswert beurteilt.“*

Die Frage, was zu tun wäre, um Italien zu helfen, beantwortet Ginsborg mit der Forderung nach Beharrlichkeit und Kreativität der italienischen Gesellschaft, im Besonderen des so genannten Mittelstands, um Italien aus dem Dilemma des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Niedergangs zu retten. Eine interessante, politisch tiefgründige Lektüre zur Zeit – auch oder gerade nach dem Ende der Ära Berlusconi.